

Mannheimer Morgen, Mo., 14.11.2011

Das Interview: Ex-Led-Zeppelin-Bassist John Paul Jones über seinen Auftritt mit den Minibus Pimps in der Alten Feuerwache

## „Ihr werdet nicht einschlafen!“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Jörg-Peter Klotz

Als Bassist und Keyboarder war John Paul Jones Mitglied einer der größten Rockbands überhaupt: Led Zeppelin. Am Montag, 14. November, will der 65-jährige Brit in der Alten Feuerwache Mannheim beim zweiten Auftritt des Duos Minibus Pimps gänzlich neue Klangräume ausloten. In unserem Interview gibt er einen Einblick in den ungewöhnlichen Sound.

*Mister Jones, bisher gab es nur einen Auftritt der Minibus Pimps beim Punkt-Festival in Norwegen. Können Sie erklären, was Sie und Helge Sten auf der Bühne passieren lassen – oder ist das völlig offen?*

**John Paul Jones:** (lacht) Es ist schon sehr offen. Da gibt es eine Art Landkarte, geliefert von Programmen und der Computermusiksprache Kyma. Wir spielen Instrumente, Helge Gitarre und ich Bass, um die Sounds der Prozessoren zu kontrollieren. Und I pads. Innerhalb dieser Karte improvisieren wir. Von daher weiß niemand genau, was passieren wird. Es werden sich Texturen, Sounds, Lärm ergeben. Aber auch Noten... (lacht), allerdings nicht sehr viele. Ich kann versprechen, dass es sehr intensiv klingt – ihr werdet nicht einschlafen!

*Was reizt Sie an derart experimenteller Musik?*

**Jones:** Ich improvisiere schon sehr lange, elektronische Musik hat mich auch schon immer interessiert. Bei Led Zeppelin haben wir ja sehr früh Synthesizer genutzt. Es war nur immer ein Problem, den Sound zu kontrollieren. Als Computer auftauchten, war das der nächste Schritt. Danach habe ich zum Beispiel in John Cages Musicircus mitgewirkt.

*Andererseits spielen Sie derzeit viel mit Bluesrocker Seasick Steve vergleichsweise simplen Bluesrock – brauchen Sie beide Seiten der musikalischen Medaille?*

**Jones:** Musik hat mehr als zwei Seiten! Sie ist immer dasselbe Phänomen, es gibt nur verschiedene Arten, sie zu spielen. Montag spiele ich mit Helge, danach mit Seasick Steve, im März wieder bei John Cage – das ist für mich immer das gleiche Spiel und existiert alles nebeneinander. Außer-



Nicht nur am Bass eine Rock-Legende: John Paul Jones wird am Montag bei Enjoy Jazz mit Helge Sten improvisieren. BILD: DPA

dem schreibe ich gerade an einer klassischen Oper auf der Basis von Strindbergs „Gespensersonate“.

*Was finden Sie wichtiger für die allgemeine Entwicklung der Musik: Experimente im Sound-Labor à la Minibus Pimps oder das Neudefinieren traditioneller Stile, das Sie mit verschiedenen Partnern pflegen?*

**Jones:** Auch hier gilt: Es gibt Platz für beides. Musik muss lebendig bleiben. Deshalb darf man nicht nur in die Vergangenheit schauen. Ohne Experimente hat sie keine Zukunft. Aber trotzdem bleiben die alten Stilistiken wichtig und wertvoll: Es gibt noch viel zu erzählen im Blues und in der Rockmusik. Ich werde es immer lieben, Bass, Gitarre, Mandoline oder auch Fiddle in einer Band zu spielen. Aber ich tue auch das, um Musik zu erneuern – eine Entwicklung findet dabei ganz von allein statt. Ganz natürlich.

*Zum Konzept des von Enjoy Jazz importierten Punkt-Festivals gehört, dass Konzerte danach live re-*

## Minibus Pimps

■ John Paul Jones (65), spielt Bass und Keyboards. Bevor er 1968 Led Zeppelin mitbegründete, spielte er im Studio u.a. mit den Stones.

■ Er zählt zu den experimentierfreudigsten Musikern seiner Generation. Sein neues Projekt Minibus Pimps mit dem 40-jährigen Norweger Helge Sten (Supersilent, Motorpsycho, Deathprod) tritt am **Montag, 14. November, 20 Uhr, in der Alten Feuerwache auf.** Abendkasse: 25 Euro. jpk

*mixt werden. Hören Sie sich die „After-Show“ von Sidsel Endresen, Jan Bang und Erik Honoré an?*

**Jones:** Sicher. Das ist eine großartige Idee. Ich finde es sehr interessant, wie andere Leute das Material spielen.

*Led Zeppelins 40 Jahre alte Ballade „Stairway To Heaven“ gewinnt immer noch die meisten Abstimmungen über den beliebtesten Rocksong. Finden Sie das rückständig?*

**Jones:** Ach, es ist doch immer gut, wenn Leute deine Musik mögen. Warum sollte mich das stören?

*Als sie 2010 mit Them Crooked Vultures bei Rock am Ring spielten, sprühten zwischen Ihnen und Drummer Dave Grohl die Funken. Wäre er nicht ideal für eine Led-Zeppelin-Reunion?*

**Jones:** Es gibt keine Led-Zeppelin-Reunion! Aber Dave und ich sind schon eine ganz gute Rhythmusgruppe (lacht). Und er hat so gestrahlt, weil er es genießt, mal nur Schlagzeuger zu sein und nicht Frontmann wie bei den Foo Fighters.

*1980 fanden zwei der letzten Led-Zeppelin-Konzerte mit dem verstorbenen Drummer John Bonham in Mannheim statt. Haben Sie eine Erinnerung an die Stadt?*

**Jones:** Das ist schwer. Auf dieser Art von Tournee sieht man nicht viel außer Limousinen und Flughäfen. Aber da waren eine Menge Amerikaner im Publikum, das weiß ich noch genau.